

Prolog

Wir werden heute einen Bibeltext auf eine für Euch neue Art erleben. Sie / Ihr habt ja schon ganz viel Erfahrung mit Bibelteilen, deshalb habe ich mich bewusst an diesem Morgen zu einem biblischen Impuls in einer anderen Form entschieden.

Doch Bevor wir jetzt ins Grübeln kommen oder Bedenken haben, möchte ich ermutigen: Lasst Euch einfach darauf ein. Denn es gibt zwei Grundregeln, die es einfach machen teilzunehmen:

- **es gibt keine falschen Antworten, alle Beiträge sind wichtig und wertvoll und**
- **jeder darf was sagen, keiner muss was sagen.** Doch ich hoffe, dass sich einige zu Wort melden, sonst wird es sehr meditativ.

Jetzt gebe ich einen **Überblick über den Ablauf**. Wie geht das Ganze?

Bitte setzt Euch soweit zurück, dass zwischen Euren Stühlen Platz ist. Ich führe Euch in die biblische Geschichte hinein, lese einen Vers und benenne eine Rolle „Ihr seid, Du bist“ (Personen oder Gegenstände) und stelle Euch in dieser Rolle eine Frage. Jeder/jede einzelne von euch ist dabei angesprochen. Wie gesagt jeder darf was sagen, keiner muss was sagen. Wer etwas sagen möchte in der Rolle, hebe die Hand. Ich komme dann neben die Person, höre mir die Antwort an und werde das Gesagte in eigene Worte bringen.

Evtl. frage ich auch nochmal nach, dann gehe ich zum Nächsten.

Noch eine Anmerkung: Während des Bibliologes werde ich alle duzen, denn es klingt komisch, wenn ich sage Petrus, was sagen Sie dazu oder Jesus?

Hinführung

Begeben wir uns nun in das Geschehen.

Wir machen eine Reise und verlassen in unseren Gedanken und Gefühlen das Pfarrheim hier in Rachtig. Es ist eine Reise in ein fernes Land und wir reisen in eine andere Zeit: Viele Tausend Jahre zurück.

Wir werden einer Familie begegnen, die aus Ihrer Heimat aufgebrochen ist. Sie sind von Ur in Chaldäa aufgebrochen, um in das Land Kanaan zu gehen.

Doch als Terach, mit seinem Sohn Abram und dessen Frau Sarai und seinem Enkel Lot in Haran ankamen, ließen sie sich dort nieder. Lots Vater, ein Bruder Abrams ist bereits in Ur verstorben.

Hier in Haran stirbt nun auch Terach, er war zweihundertfünfzig Jahre alt. So können wir schon erahnen, dass sein Sohn Abram auch nicht mehr der Jüngste ist.

Wir machen uns also nun auf nach Haran und wollen hören, wie das Leben dieser Familie weitergeht.

Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen.

Du bist / Ihr seid Abram. Du hast die Aufforderung des Herrn gehört, Du sollst aufbrechen, wegziehen. Der Herr verspricht Dir viel Großes. Abram, was geht jetzt in Dir vor?

Wollen wir hören was der Herr weiter zu Abram sagt:

Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich erwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

Du bist noch einmal Abram: Durch Dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen, hat der Herr zu Dir gesagt. Abram kannst du das glauben? Macht Dir diese Verheißung den Aufbruch aus dem Gewohnten/ aus der Heimat leichter?

Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog.

Du bist Lot, der Neffe von Abram. Du gehst mit Abram weg - in die Fremde. Lot, was sind Deine Beweggründe mitzugehen?

Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und die Knechte und Mägde, die sie in Haran gewonnen hatten.

Du bist Sarai. Auch Du bist nicht mehr die Jüngste. Wie gehst Du mit dieser überraschenden Lebenswende um?

Du bist ein Knecht/ eine Magd. Abram hat Dich kurz vor dem Aufbrechen angeworben. Wusstest Du, was er vorhat? Welche Gedanken begleiten Dich auf dem Weg?

Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an.

Ihr seid / Du bist nochmals eine Magd/ein Knecht Abrams. Nun seid ihr in Kanaan angekommen. Was nimmst Du hier an dem neuen Ort wahr?

Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land. Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land.

Du bist Abram. Angekommen bist Du und der Herr ist Dir schon wieder erschienen. Und schon wieder eine Verheißung. „Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land hat der Herr gesagt.“ Abram wie kommt diese Nachricht bei Dir an?

Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar.

Du bist eine Magd. Du bist mit Abram aus Haran weggezogen und nun seid ihr hier in Sichem angekommen. Du beobachtetest, dass Abram einen Altar baut. Wie erklärst Du Dir sein Verhalten?

Du bist Abram. Nun hast Du dem Herrn einen Altar gebaut. Was erhoffst Du Dir von der Zukunft? Hast Du noch Verheißung im Ohr „Durch Dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen?

Derolung

Abram, seine Familie, seine Knechte und Mägde sind angekommen. Sie richten sich ein in der neuen Umgebung.

Wir verlassen diese kleine Gruppe nun und begeben uns wieder nach Zeltingen-Rachtig ins Pfarrheim.

Nun lese ich den Bibeltext nochmal im Zusammenhang.

Epilog

Eine Aufbruchgeschichte.

Ungeplant, unfreiwillig, in einem Alter, in dem man denkt, angekommen zu sein.

Abram ist schon alt. Das hindert Gott nicht, ihn zum Aufbruch zu bewegen und er lässt sich bewegen, kommt in Bewegung.

Ich möchte einladen zu einem Austausch:

Was habe ich heute für Erfahrungen mit diesem biblischen Text gemacht?
Was ist bei mir in Bewegung gekommen, bewegt mich jetzt noch?

Ist es mir leicht / schwer gefallen mich in die Rollen hinein zu denken?

Was sagt uns die Geschichte für unsere Gruppe?

Abschluss

auf sein wort hin
(nach Manfred Langner)

Text vermutlich urheberrechtlich geschützt; daher hier nicht im Wortlaut abgedruckt

Idee: Gerlinde Paulus-Linn, Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Morbach (Bistum Trier), 2019

Kontakt: <https://www.pfarreiengemeinschaft-morbach.de/kontakte/gerlinde-paulus-linn.html>